

Haushaltsrede der CDU Fraktion zum Haushalt Stadt Werther 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lemmen,

sehr geehrte Kollegen im Rat,

liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung,

es liegt uns heute zur Verabschiedung der Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2022 vor: der erste Haushalt unter der Ägide des neuen Bürgermeisters und in der Tat ist einiges an diesem Plan neu.

Zu allererst: er hat einen Namen: der Wertherplan! Und auch ein Plakat hat der Plan bekommen. Das ist neu! Neu ist auch, dass es dem Bürgermeister gelungen ist, eine Haushaltsrede zu halten, in der es naturgemäß um Zahlen, Daten und Fakten geht, ohne eine einzige Zahl zu nennen. Was im ersten Augenblick irritiert, folgt dann aber einer einfachen Logik: Wenn man keine Zahlen nennt, können die auch gar nicht unangenehm auffallen. Da lässt es sich dann einfacher von „solider Haushaltsplanung“ sprechen, wenn man nicht erwähnt, dass das Defizit über 2,1 Millionen Euro betragen soll. Oder wenn die Ausgleichsrücklage weit unter die Millionengrenzen sinkt und im Jahr 2023 planmäßig schon vollständig aufgezehrt ist. Oder wenn von einem Guthaben an liquiden Mitteln zum Ende des Jahres 2021 von über 9 Millionen am Ende des Jahres 2022 planmäßig nichts mehr übrig ist und sogar Kredite zur Finanzierung der laufenden Verwaltungstätigkeit aufgenommen werden müssen.

Das alleine ist schon ein Grund zur Sorge. Aber auch die mittelfristige Planung – mit vielen Unsicherheiten belastet, das ist uns bewusst – verspricht keinerlei Besserung. Im Gegenteil, auch für die Jahre 2023 bis 2025 werden Verluste geplant.

Ob wir in den kommenden Jahren aufgrund der Coronakrise mit Steuerausfällen und Betriebsschließungen in Werther rechnen müssen, kann uns keiner sagen. Passieren kann es aber leider. Rücklagen bilden wir für dieses Szenario aber keine. Stattdessen gehen wir mit diesem Haushalt an unser Tafelsilber. Wir belasten die zukünftigen Haushalte mit dauerhaften Ausgaben im Bereich der Personalaufwendungen von über 300 Teuro. Wir erhöhen Ansätze (z Bsp. in der Bauleitplanung) ohne konkrete Projekte. Das gilt auch für Gutachterkosten im Bereich Umwelt.

Aber wir haben einen Plan: den Wertherplan! Wenn in der Rede schon nicht von konkreten Zahlen die Rede war, so blieb doch wenigstens die Hoffnung auf konkrete Projekte. Aber auch da bleibt es bei blumigen Versprechen

- Solides Haushalten: das sieht nach unserer Auffassung anders aus. Das bedeutet für uns als CDU: weniger Defizit, Überschüsse in den kommenden Jahren, keine Verschuldung für laufende Aufgaben der Kommune
- Solidarität: Solidarität als Fundament für die Zukunft Werthers. Können wir uneingeschränkt unterschreiben. Auch wir danken all denen, die tatkräftig die Bemühungen von Politik, Verwaltung, Ehrenamt, Ärzten und vielen, vielen unserer Bürger unterstützen, damit die Coronakrise bewältigt werden kann. Das hat aber nichts mit dem Haushalt zu tun.

- Investitionen in die Zukunft: Klimaschutz, Mobilität, Digitalisierung, Wohnen und Infrastruktur: Die Investitionen sind wichtig und notwendig, aber schon längst keine Zukunftsvisionen mehr. Alle angesprochenen Projekte sind bereits auf den Weg gebracht. Ob es sich um die Kläranlage oder das neue Feuerwehrgebäude handelt, ob Wohnraum am Blotenberg geschaffen wird (oder auch nicht), Straßenausbau, Breitbandversorgung oder ISEK Umsetzung. Das alles sind Maßnahmen, die schon Jahre, teilweise Jahrzehnte geplant sind.

Die Investitionen lt. Haushaltsplan belaufen sich in Summe auf 14.626 Mio. Euro, davon sind fast 9,5 Mio. Ermächtigungen aus Vorjahren. Diese Zahlen legen den Finger in die eigentliche Wunde der Wertheraner Probleme. Wir haben ein Problem in der Umsetzung! Und dabei entwickelt die Mehrheit im Rat ein erstaunliches Beharrungsvermögen. Wie lange doktern wir an der Bebauung Blotenberg herum? 5 Jahre? 10 Jahre? Aber einer alternativen Planung am Süthfeld verschließt sich die Mehrheit des Rates und der Bürgermeister weiterhin. Man will nicht einmal die Planung in Angriff nehmen. Wenn die Normenkontrollklage tatsächlich Erfolg haben sollte, dann stehen wir nach über einem Jahrzehnt Planung wieder beim Punkt null.

In den Ermächtigungen und Investitionen finden sich auch zahlreiche Straßenbaumaßnahmen. Der Erhalt unserer Infrastruktur ist wichtig, nicht nur für den Wirtschaftsstandort Werther, sondern für alle Bürger. Umgesetzt wurden im Jahr 2021 zwei größere Maßnahmen: Gartenstraße und Sanierung Am Bach. Letzteres mit einer Verzögerung der Fertigstellung von mehr als zwei Monaten. Auch die Gartenstraße musste nach Beginn der Bauarbeiten planerisch wieder angepackt werden. Auch die Maßnahme hat mehrere Monate gedauert. Wie lange wird es dauern, bis wir die geplanten Maßnahmen aus den Ermächtigungen der Vorjahre umgesetzt haben? Welche werden priorisiert und welche werden eventuell an Klagen oder Einwänden von Einwohnern scheitern? Sicherlich hat Corona an allen Stellen, in der Verwaltung, bei Investoren und auch bei Handwerkern und deren Lieferanten zu Verzögerungen geführt. Aber auch vor Corona waren wir hier nicht wirklich besser.

Zu diesem Problem findet sich nichts im Wertherplan! Da werden die alten Projekte als neu verkauft und überdecken aber nur sehr unzureichend, dass wir schon viel weiter sein müssten. Wohlgemerkt: die Probleme sind in der Vergangenheit entstanden und nicht dem neuen Bürgermeister anzulasten. Aber wir sehen genau an dieser Stelle auch keine Besserung. Selbst die Frage, ob ein paar Blumenkübel auf dem Fußweg zur Verhinderung von Wildparkern aufgestellt werden sollen, verlieren wir uns im Klein-klein.

An vielen Stellen möchte man einfach nur sagen: macht doch mal! Beispiel Alter Markt: Im Zuge der Diskussion des ISEK ist die Gestaltung des Alten Markts mit Bürgern und auch in der Politik mehrfach diskutiert worden. Vorschläge liegen zuhauf auf dem Tisch. Aber es muss noch einmal ein Workshop gemacht werden, nochmal ein Planer an den Start gebracht werden. Im Mobilitätskonzept haben wir einzelne Straßen und Straßenabschnitte identifiziert, die wir zu Fahrradzonen umwandeln wollen. Auch das ist schon wieder Monate her. Anträge laufen aus der Politik heraus, warum wird da die Verwaltung nicht von selbst aktiv. Die Grundlagenbeschlüsse sind längst gefasst.

Der nächste Einwand ist dann die dünne Personaldecke der Verwaltung. Und in der Tat haben wir hier in den letzten Jahren - vor allen Dingen auf Betreiben von Frau Weike hin – viel, auch zu viel gespart. Jetzt allerdings schlägt der Zeiger in die andere Richtung aus. 6,42 Stellen im Stellenplan mehr. Das ist ein kräftiger Schluck aus der Pulle.

Im Bereich Bauen und Planen sind wir dabei. Auch die Ausweitung der Klimaschutzmanagerstelle sehen wir als folgerichtig an, wenn wir all das umsetzen wollen, was wir beschlossen haben. Aber einen zusätzlichen Gärtner im Umweltbereich? Eine halbjährliche Einarbeitungszeit für die Hausmeisterstelle?

Wir glauben auch, dass in Zeiten, in denen alle Kommunen sparen müssen, darüber nachgedacht werden muss, wie wir Synergien nutzen können. Eine zusätzliche Stelle für Fördermanagement wäre toll, aber nicht gerade billig. Warum tun wir uns nicht mit anderen Kommunen zusammen? Die Förderprogramme und auch die Projekte liegen im Altkreis nicht so weit auseinander. Zudem wird eine vergleichbare Stelle gerade auch bei der ProWi in Gütersloh eingerichtet.

Sie haben es vielleicht herausgehört: Wir stimmen diesem Haushalt und dem Stellenplan in der vorliegenden Form nicht zu. Wir müssen ein deutlich geringeres Defizit anstreben, Überschüsse in den Folgejahren generieren, die dauerhaften Ausgabesteigerungen im Personalbereich senken und einen viel genaueren Blick auf die Entwicklung der liquiden Mittel und der Rücklagen werfen.

Wir danken Herrn Demoliner und natürlich auch allen anderen Mitarbeitern der Verwaltung für ihre Arbeit. Wir danken auch für die Vorstellung und Diskussion der Haushaltsansätze in den Fachausschüssen. Und für den regen Austausch unter den Fraktionen. Bei allen Gegensätzen, die wir in diesem 6 Parteien Rat verkörpern, ist uns sehr bewusst, dass es auf die Kompromissfähigkeit aller ankommt. Dazu sind wir auch in Zukunft gerne bereit.